



UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA  
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

# Bereich der Basiliken von Cornus

Patrimonio culturale  
**SARDEGNA** Virtual Archaeology



## ■ Friedhofsbasilika

Im nordöstlichen Teil des Grabungsbezirks von Columbaris (Abb. 1) befinden sich die Überreste des Bauwerks, das als „Friedhofskirche“ bezeichnet wird. Nach dem Kirchenfrieden wurde dieses Gebäude in dem Bereich errichtet, der zuvor für Bestattungszwecke verwendet wurde, und dabei wurde die vorausgehenden Gräber verschlossen und teilweise zerschnitten.

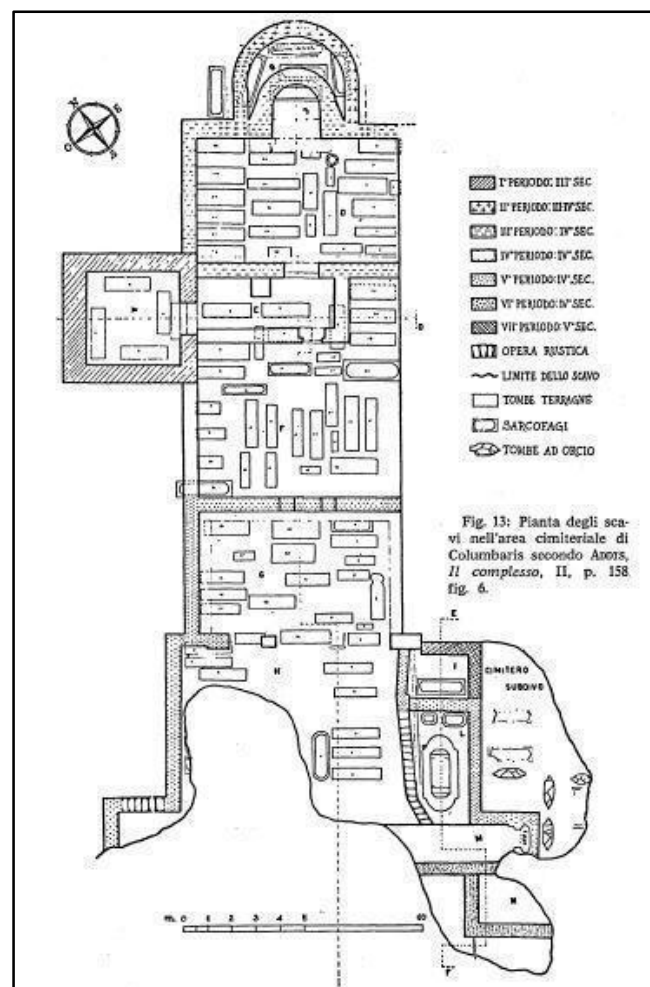


**Abb. 1** - Planimetrie des Komplexes von di Columbaris mit Angabe der Phasen und der Sektoren: der violette Bereich entspricht der Friedhofsbasilika  
(grafische Überarbeitung von C. Cocco, F. Collu, aus: *Cornus* I. 1, S. 200, Tafel II).

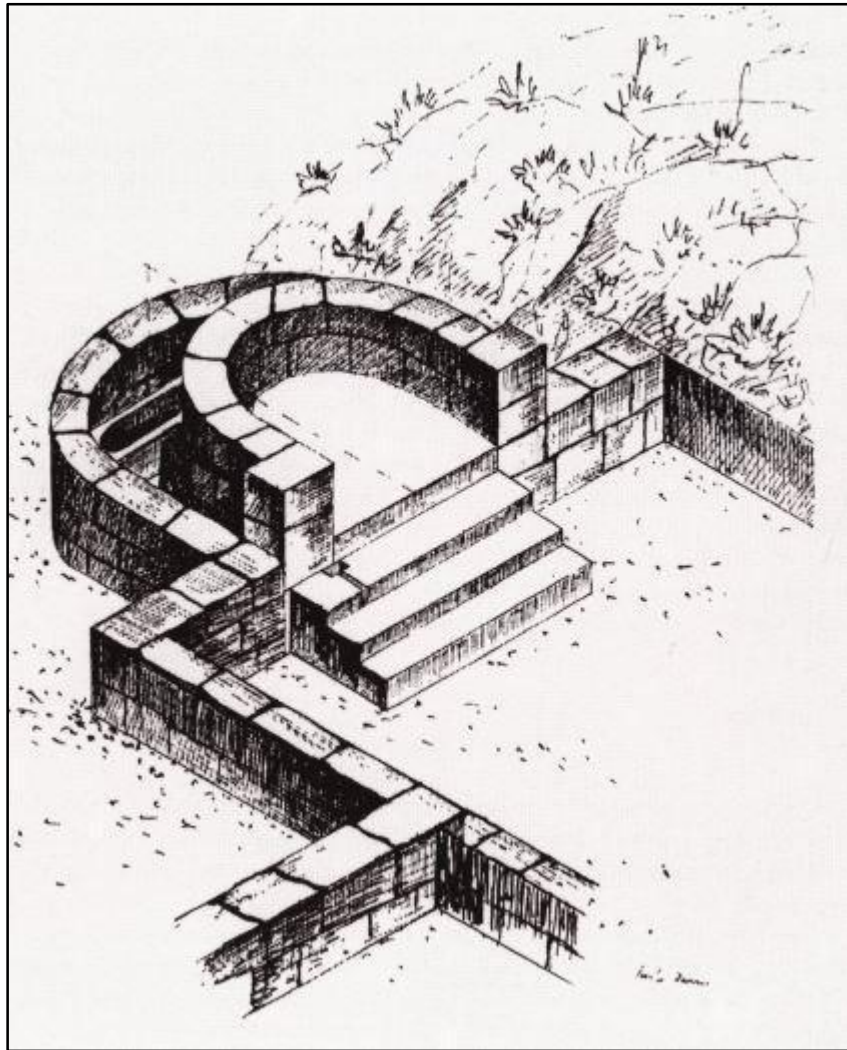
Die Friedhofsbasilika weist im Norden zwei ineinander verschachtelte Apsiden auf (Abb. 2, B-C; Abb. 3-4) und das Langschiff ist 5 Bereiche unterteilt (Abb. 2, D-H); die östliche Grenze der Aula wurde gegen die Aufschüttung errichtet, die zur Terrassierung des östlichen Friedhofsbezirks vorgenommen wurde. Es ist möglich, dass die Räume zu einem späteren Zeitpunkt angelegt wurden, da die Mauertechnik verschieden ist, wobei Teile

von vorhandenen Strukturen und Phonolith-Stücke verwendet wurden. Im Inneren wurden weitere Beisetzungen in Gräbern im Bodenbelag vorgenommen.

Die beiden halbrunden Apsiden sind das Resultat statischer Probleme, die an der ersten und größeren halbrunden Apsis aufgetreten sind und daher war es erforderlich, eine zweite, kleinere in ihrem Inneren zu errichten. In der primitiven Apsis befanden sich 5 Sarkophage, von denen 4 um einen zentralen angeordnet waren: Addis hat den letzteren als früher als die anderen interpretiert. Für diese Hypothese gibt es jedoch keinerlei Beweismittel und das diesem Grund haben Forscher wie P. Testini und R. Serra sie auf der Grundlage neuerer Untersuchung nicht geteilt. Die beiden Apsiden sind die einzigen Bauelemente, die aus behauenen Kalksteinblöcken errichtet wurden, wie auch das angrenzende Grab eines Adligen (Abb. 2, A), doch in diesem Fall handelt es sich offensichtlich um wiederverwendetes Material.



**Abb. 2** - Planimetrie der Friedhofsbasilika (MASTINO 1984, S. 98, Abb. 13).



**Abb. 3** - Axonometrie der Doppelapsis (aus: FARRIS 1993, S. 65, Tafel 4).



**Abb. 4** - Friedhofsbasilika, Apsisbereich, Ansicht des Bereichs von Norden  
(Foto von C. Cocco).

Im Raum D (Abb. 5) befanden sich 17 rechteckige Sarkophage aus Kalkstein: Außer für Bestattungen wurde der Raum für liturgische Zwecke genutzt. Verschiedene Gräber wiesen Abdeckplatten mit Aussparungen auf, deren Funktion wahrscheinlich mit der der Vertiefungen für die Opfertafeln verglichen werden kann. Bei den Grabungsarbeiten fand Addis zwei Fragmenten von Röhren, eine aus Bronze und die andere aus Ton, die dazu dienten, flüssige Speisen in die Gräber zu gießen. Durch ein Tür in Achse mit der Apsis gelangte man in den Raum F, dessen Bodenbelag höher liegt und der sowohl Erdgräber, als auch Sarkophage aufweist. Während intensiver Baumaßnahmen zu Anfang des 6. Jahrhunderts wurde in diesem Raum ein Korridor „E“ (Abb. 6) aus Rahmenmauerwerk angelegt, der die Aula mit dem Raum A verband.



**Abb. 5** - Raum D der Friedhofsbasilika mit den Sarkophagen in situ, rechts die Apsis. Ansicht von Osten  
(Foto von Unicity S.p.A.).



**Abb. 6** - Verbindungskorridor zwischen der Friedhofsbasilika und dem Adelsgrab, Ansicht von Osten  
(Foto von Unicity S.p.A.).

Im nächsten Raum G wurden Sitze gefunden, die teilweise auf drei Seiten erhalten sind; außerdem befanden sich in den Ablagerungen Speisereste und zahlreiche Fragmente von Tellern, Schalen und Bechern aus Keramik und Glas: So konnte Addis belegen, dass dieser Raum für Agapen verwendet wurde. Ein weiteres interessantes Element ist das Vorhandensein eines Sitzes (Abb. 7 - 8) auf der Südseite des gleichen Saals sowie eines Würfels aus Kalkstein. Die Kathedra wurde aus einem umgekippten Sarkophag gefertigt, der dann angepasst und geformt wurde; wahrscheinlich hatte er die symbolische Bedeutung der Teilnahme des Verstorbenen am Leichenmahl, das zu seinen Ehren veranstaltet wurde. An ihrer Basis befand sich ein Grab ohne die Überreste des Bestatteten, sondern aufgefüllt mit Erde, wie bei einem Kenotaph. Der Würfel aus Kalkstein trug eine Säule; dieses Element und der Sitz, die von Addis beschrieben wurden, sind nicht mehr sichtbar.

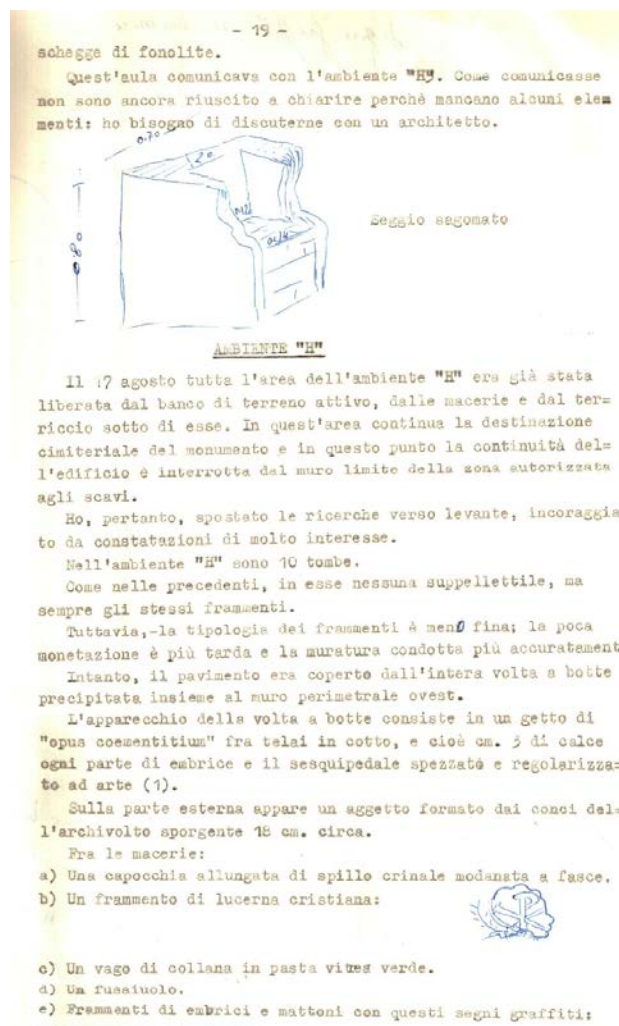
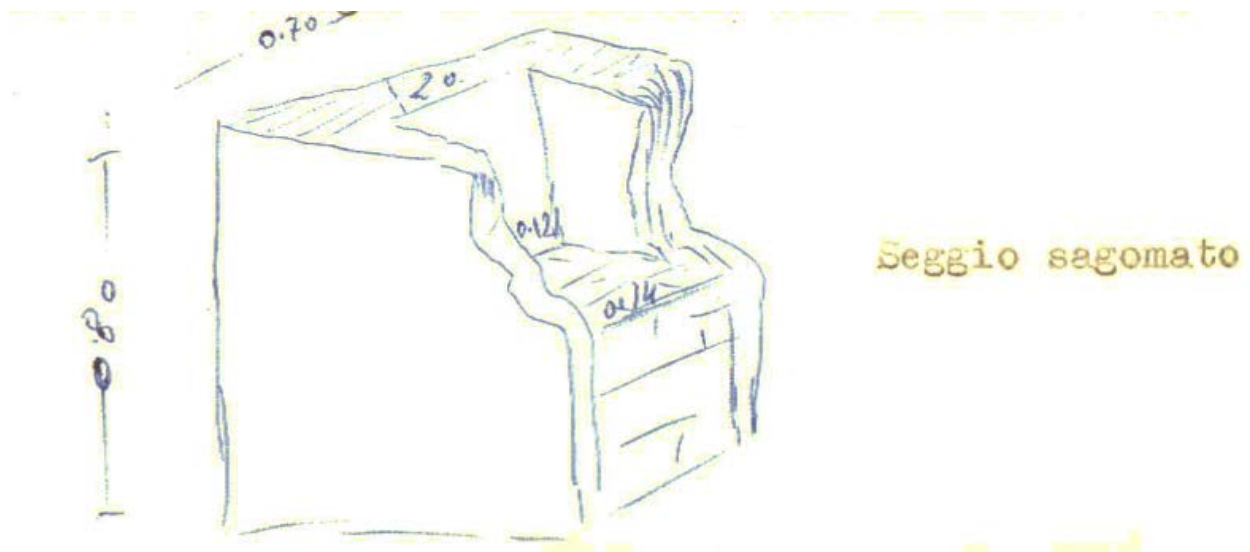


Abb. 7 - Maschiengeschriebene Seite (aus: *Bericht Addis* 1962, S. 19).



**Abb. 8** - Detail der Skizze der maschinengeschriebenen Seite von O. Addis (aus: *Bericht Addis* 1962, S. 19).

Der fünfte Raum, bezeichnet als Raum H, wurde in mehreren Phasen von O. Addis und L. Panni Ermini ausgegraben und es wurden 20 Grubengräber und drei Sarkophage gefunden. In einem Fall befand sich am Grab eine Tafel für den Ritus des Refrigeriums. Dieser Raum muss ein Tonnengewölbe aufgewiesen haben, das bei der Ausgrabung aufgrund eines Einsturzes den Boden bedeckte. Südlich des Raums H befand sich ein Bereich (M), der als großer Innenhof identifiziert wurde, der die Friedhofsbasilika mit dem bischöflichen Komplex verband; in diesem Raum wurden ein Brunnen und ein Ofen für die Zubereitung von Speisen und Getränken gefunden. Außerdem wurde aufgrund der wenigen gefundenen architektonischen Elemente die Hypothese eines Portikusses weiter südlich der Aula aufgestellt, der zur Verbindung des östlichen Friedhofsbezirks mit dem weiter südlich gelegenen Episkopalkomplex diente. Zu einem späteren Zeitpunkt wurde an der Ostseite des Raums H durch eine Trennmauer ein Raum (L) geschaffen, der vielleicht ein Taufbecken mit drei Stufen auf der Nord- und Südseite enthielt. An der Nordwand dieses Raums wurde dann eine Einfriedung (I) angebaut, deren Mauern denen des Raums L folgten. Darin wurde ein Sarkophag gefunden, der größer als die anderen ist, abgedeckt mit einem gewölbten Grabstein, der nur teilweise erhalten ist.

Die verschiedenen Räumen wurde ein Gruppe von Epigraphen von Bestattungen aus dem Zeitraum zwischen dem 4. und dem 5. Jahrhundert gefunden. Die Inschriften verweisen

mit Sicherheit auf das Christentum, während hingegen keine Verweise auf die ekklesiastische Hierarchie vorhanden sind.

Das Leben der Friedhofsbasilika endete sehr wahrscheinlich durch einen verheerenden Brand zwischen Ende des 7. Jahrhunderts und dem 8. Jahrhundert.



## ■ Credits

Vertiefung bearbeitet von Dr. Claudia Cocco und Dr. Francesca Collu

## ■ Bibliographische Abkürzungen

- ADDIS 1966 O. ADDIS, *Il complesso paleocristiano di Cornus secondo i risultati di un recente scavo. In Atti del XIII Congresso di storia dell'architettura* (Cagliari, 6-12 aprile 1963), I, Roma, pp. 181-190.
- BARATTA 2006 G. BARATTA, *Alcune osservazioni sulla genesi e la diffusione delle cupae*, in "L'Africa romana" XVI, 3, p. 1669-1681.
- CHRISTIANA LOCA L. PANI ERMINI (a cura di), *Lo spazio cristiano nella Roma del primo millennio*, Roma 2000.
- Cornus I.1 A. M. GIUNTELLA, *Cornus I. 1. L'area cimiteriale orientale = Mediterraneo tardoantico e medievale. Scavi e ricerche*, 13. 1, Oristano 1999.
- Cornus I.2 A. M. GIUNTELLA (a cura di), *Cornus I. 2. L'area cimiteriale orientale. I materiali = Mediterraneo tardoantico e medievale*, 13. 2, Oristano 2000.
- COSENTINO 1997 A. COSENTINO, *Caritas Christi urget nos. L'uso del termine agape nella Bibbia e nei Padri Apostolici*, Reggio Calabria, 1997, pp. 1- 16. Disponibile su <https://www.academia.edu/>, [23/01/2015].
- CUGLIERI I AA.VV., *L'archeologia romana e altomedievale nell'Oristanese. Atti del Convegno di Cuglieri (22-23 giugno 1984) = Mediterraneo tardoantico e medievale, Scavi e ricerche*, 3, Taranto 1986.

- CUGLIERI II AA. VV., *Ampsicora e il territorio di Cornus. Atti del II Convegno sull'archeologia romana e altomedievale nell'Oristanese* (Cuglieri, 22 dicembre 1985) = *Mediterraneo tardoantico e medievale. Scavi e ricerche*, 6, Taranto 1988.
- FARRIS 1993 G. FARRIS, *Le aree paleocristiane di Cornus*, Oristano 1993.
- FAVA 2010-2011 F. FAVA, *Ἀγάπη e ἀγάπη nel Nuovo Testamento: il concetto di amore nel pensiero cristiano*, tesi di laurea, Università degli Studi di Urbino "Carlo Bo", a. a. 2010-2011.
- GIUNTELLA 2002 A. M. GIUNTELLA, *Brevi note sull'area cimiteriale orientale di Cornus (Cuglieri, Provincia di Oristano)*, in *Insulae Christi*, pp. 245-252.
- GIUNTELLA *et al.* 1985 A. M. GIUNTELLA, G. BORGHETTI, D. STIAFFINI, *Mensae e riti funerari in Sardegna: la testimonianza di Cornus = Mediterraneo Tardoantico e medievale. Scavi e ricerche*, 1, Taranto 1985.
- Insulae Christi* P. G. SPANU (a cura di), con la collaborazione di M. C. OPPO e A. BONINU, *Insulae Christi. Il cristianesimo primitivo in Sardegna, Corsica e Baleari = Mediterraneo tardoantico e medievale. Scavi e ricerche* 16, Oristano 2002.
- "L'Africa romana" XVI A. AKERRAZ, P. RUGGERI, A. SIRAJ, C. VISMARA (a cura di), *L'Africa romana. Mobilità delle persone e dei popoli, dinamiche migratorie, emigrazioni ed immigrazioni nelle provincie occidentali dell'impero romano. Atti del XVI Convegno di studio* (Rabat, 15-19 dicembre 2004), Roma 2006.
- MARINONE 2000 M. MARINONE, *I riti funerari*, in CHRISTIANA LOCA, pp. 71-80.
- PANI ERMINI 1986 L. PANI ERMINI, *Cultura, materiali e fasi storiche del complesso*

*archeologico di Cornus: primi risultati di una ricerca*, in *L'archeologia romana e altomedievale nell'Oristanese. Atti del Convegno di Cuglieri (22-23 giugno 1984) = Mediterraneo tardoantico e medievale*, 3, Taranto, pp. 69-74.

PANI ERMINI 1988 L. PANI ERMINI, *Note sulle recenti indagini nel complesso episcopale di Cornus*, in CUGLIERI II, pp. 59-65.

*Relaz. Addis* 1962 O. ADDIS, *Relazione sui lavori di ricerca replicata ed ampliata in Cornus, Regione Columbaris. 23 luglio - 31 ottobre 1962* (Archivio della Soprintendenza per i Beni Archeologici per le province di Cagliari e Oristano).

*Relaz. Pani Ermini* 1981 L. PANI ERMINI, *Area paleocristiana di Cornus (Cuglieri-Oristano). Campagna di scavo giugno-luglio 1981. Relazione* (Archivio della Soprintendenza per i Beni Archeologici per le province di Cagliari e Oristano).

SERRA 1995 R. SERRA, *Cornus e l'Africa. Riscontri tipologici tra il complesso basilicale di Columbaris e le architetture cristiane d'Africa*, in G. Sotgiu (a cura di), *Rapporti tra Sardegna e Tunisia dall'età antica all'età moderna. Atti dell'incontro con Institut Nacional du Patrimoine, Tunis. Seminario di studi* (Tunisi, 10 gennaio 1994), pp. 63-68.

TESTINI 1972 P. TESTINI, *Il complesso paleocristiano di Cornus (Regione Columbaris) in Sardegna*, in *Actas del VIII Congreso, internacional de Arqueologia cristiana* (Barcelona 5-11 octubre 1969), Barcellona 1972, pp. 537-561.

TESTINI 1980 P. TESTINI, *Archeologia Cristiana*, Bari 1980.



UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



**REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA**  
**REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA**

## La Sardegna cresce con l'Europa



UNIONE EUROPEA

Progetto cofinanziato dall'Unione Europea  
Programma Operativo FESR 2007-2013

FESR - Fondo Europeo di Sviluppo Regionale - Asse I, Linea di Attività 1.2.3.a